

Jenny Körber, M.A.

Geb. 1986; 2006 - 2009 Studium der Germanistik, Kunstgeschichte und Niederlandistik (B.A.) an der WWU Münster und der Université Paris IV. – La Sorbonne; 2010-2012 Studium der Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte (M.A.), 2011-12 Akademie-Assistent an der Universiteit van Amsterdam; WiSe 2012/13 Studium Deutsche Literatur (M.A.) an der HU Berlin; seit August 2015 Promotionsstudentin des Fachbereichs Ältere deutsche Literatur an der HU Berlin, gefördert durch das Elsa-Neumann-Stipendium des Landes Berlin

Dissertationsprojekt

Über die Immanenz zur Transzendenz – Die Funktion von Intermedialität der frühen Jesuiten

Meine Dissertation soll der Funktion von Intermedialität der frühen Jesuiten nachgehen. Basis hierfür ist die Annahme, dass im Spannungsfeld reformatorischer Bildkritik, vorreformatorisch bildzentrierter Kult- und Andachtspraxis und deren gegenreformatorischer Revision innerhalb des Jesuitenordens neue Formen einer Intensivierung, Disziplinierung und Steuerung des Verkehrs innerer und äußerer Bilder im Verbund unterschiedlicher Bildträger und –räume entstehen. Dieses Denken hat seinen Ursprung in den Phantasmen und den *imagines agentes* der Antike und des Mittelalters, führt jedoch in nachtridentinischer Zeit zu einer Neubewertung des Bilddenkens mit Auswirkungen auf die Artefakte sowie ihrer Rezeption und erfährt bei den Jesuiten eine besondere Form von Neuinterpretation. Die Analyse ausgewählter Dramen, Sakralbauten und einschlägiger Dokumente ekphrastischen Charakters, soll die Systematik hinter dem Konzept jesuitischer Medialität herausarbeiten, die als kontinuierlich wechselseitiges Wirken der performativen Dimension von Text und Bild mit dem Rezipienten verstanden werden kann. Interessant hierbei ist, dass sich Erzeugnisse der darstellenden und bildenden Kunst keineswegs, wie in der Forschung oft vermutet, allein dem Gegenreformatorisch–Propagandistischen zurechnen lassen, sondern sich in Auseinandersetzung mit dem Zeitdiskurs generieren und somit ein einzigartiges Beispiel der Konstitution und Rezeption frühneuzeitlichen Wissens liefern.

Neben einem Beitrag zur Ergründung des frühneuzeitlichen Verständnisses von Medialität, beabsichtigt das Dissertationsprojekt die Rekonstruktion einer speziellen Form von Ästhetik zu liefern, die so wirksam wird, dass sie als tradiertes Muster bis in die Moderne auszumachen ist.

Betreuer: Prof. Hans Jürgen Scheuer, Humboldt-Universität zu Berlin

Zweitgutachter: Prof. Daniel Weidner, Humboldt-Universität zu Berlin

Kontakt: koerber.jenny@gmail.com